

Werk

Titel: Welcher die Weißagungen der zwölf kleinern Propheten sammt dem Register über alle

Jahr: 1766

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN318046768

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318046768>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046768>

LOG Id: LOG_0036

LOG Titel: Das VIII. Capitel

LOG Typ: chapter

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN318045605

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Das VIII. Capitel.

Einleitung.

Der Prophet giebt durch ein viertes Gesicht Nachricht von der Gewißheit und Nähe der Verwüstung der zehn Stämme: er bestrafte sie wegen Unterdrückung, und sagte vorher, daß die Sonne unter ihren Gastmahlen verfinstert werden sollte ⁽⁴¹⁶⁾; welches ihre Fröhlichkeit in Traurigkeit verwandeln, und als ein Vorbedeutungszeichen von mehreren bevorstehenden schweren Widerwärtigkeiten angesehen werden würde, worunter ein hier gedrohter Hunger nach dem Worte Gottes wohl für die größte gehalten werden mag. Lowth.

Inhalt.

Wir lesen hier also wiederum I. ein neues Gesicht das dem Propheten gezeigt war, nebst der Auslegung desselben von dem Herrn, v. 1:3. II. eine wiederholte Vorstellung von Israels vornehmsten Sünden, und eine dabey gefügte Bedrohung von ihrem Untergange, v. 4:14.

Der Herr HERR ließ mich also sehen: und siehe, ein Korb mit Sommerfrüchten. 2. Und er sprach; was siehst du, Amos? und ich sagte, einen Korb mit Sommerfrüchten: da sprach der HERR zu mir; das Ende ist über mein Volk Israel gekommen, ich werde es forthin nicht mehr vorbegehen. 3. Aber die Gesänge des Tempel

B. 1. Der Herr Herr ließ mich ic. Man lese Cap. 7, l. 4. 7. Anstatt, ein Korb, sagen einige, ein Haake, womit der Einsammler die Zweige herunterziehen, oder die reifen Früchte abspflücken konnte: oder, ein Korb, worein die reifen Früchte bey einander gelegt waren, damit sie weggetragen würden. Es waren Sommerfrüchte: keine frühzeitige Früchte; sondern solche, die während der Wärme des Sommers reif geworden waren, und am Ende des Sommers eingesamlet wurden. Polus.

B. 2. Und er sprach: was ic. Eine gleiche Frage mit Cap. 7, 8. Man sehe daselbst. Ueber die Worte, und ich sagte, einen Korb ic. lese man v. 1. Pol.

Da sprach der Herr zu mir. Weil die Meynung dieser sinnbildlichen Vorstellung nicht sehr klar ist: so erklärt der Herr sie selber in den folgenden Worten. Polus.

Das Ende ist == gekommen: das Ende von Gottes Langmuth über Israel, von ihrem Frieden, von ihrem Wohlstande und ihrer Ehre; das Ende von ihrer Reise. Sie sind nun wie Früchte, welche vollkommen reif, und am Ende des Jahres bequem sind, eingesamlet zu werden. Polus.

Ueber mein Volk Israel. Das waren sie vormals, und rühmten es sich zu seyn; und die Völker rund um sie her hielten sie für das Volk Gottes. Pol.

Der Korb mit reifen Sommerfrüchten, welcher dem Amos im Gesichte gezeigt ward, dienete, zu bezeichnen, daß die Sünden Israels nun reif waren, gerichtet zu werden: gleichwie die Zeit der Gerichte in andern Stellen durch eine Erndte oder Traubenlese ausgedrückt wird; man sehe Joel 3, 13. Die zwey hebräischen Wörter *קציר*, Sommerfrüchte, und *קץ*, ein Ende, haben einige Gleichheit im Klange. Solche gleichklingende Worte werden auch in andern Stellen der Schrift gefunden; man sehe Jes. 24, 17. Jer. 1, 11. 12. Und man sieht davon viele Beyspiele, Mich: 1, 10. ff. Lowth.

Ueber die Worte, ich werde es forthin nicht mehr vorbegehen, lese man Cap. 7, 8. Gott hatte mit wunderbarer Langmuth verschonet und ertragen: aber nun würde er mit gerechter Strenge strafen, nicht mehr vergeben, noch verschonen. Polus, Lowth.

B. 3. Aber, oder nach dem Engl. u n d, die Gesänge ic. welche durch den besten Verstand gedichtet, und durch geschickte Sängere auf die bequemsten Gesangweisen gesetzt waren, auch auf den besten Instrumenten kunstmäßig gespielt wurden. Der Tempel bedeutet entweder den Tempel in Juda, und es ist alsdenn von der Verwüstung dieses Tempels zu verstehen ⁽⁴¹⁷⁾: oder es werden spottweise die Götzentempel

(416) Es beruhet dieses auf dem, was man v. 9. liest; das aber viel richtiger im uneigentlichen Verstande angenommen wird, wie es so gleich v. 10. erklärt ist, als im eigentlichen.

(417) Wo diese gemeynet wäre, würde dergleichen Nachricht bey den zehn Stämmen vielmehr Freude gemacht, als zu einer schreckenvollen Drohung schwerer Gerichte gedienet haben.

Tempels werden an demselben Tage heulen, spricht der Herr JEHOVA: viele todte Körper werden da seyn, an allen Orten wird man sie stillschweigend wegwerfen. 4. Höret dieses, ihr, die ihr den Dürftigen aufschlucket: und das um die Elenden des Landes zu vernichten: 5. Indem ihr saget: wann wird der Neumond übergehen, daß wir Lebensmittel

tempel so genannt; oder es ist der Palast, wie das hebräische Wort bezeichnet ⁴¹⁸⁾. Alle Freude und Fröhlichkeit des Hofes, Välle und Concerte, werden heulen: in erschreckliches Geschrey von verzweifelnden Menschen verwandelt werden. An demselben Tage: wann Gott seine gedroheten Gerichte ausführen wird: wie er mit dem Tode Jeroboams ansetzt, und denselben Tag der Rache fort dauern ließ, bis Salmaneser das Werk mit dem Untergang und der Gefangenschaft von Samarien vollendete. Polus. Die Lieder oder Lobgesänge, welche in dem Tempel zu Bethel gesungen werden, werden sich in Heulen und Wehklagen verwandeln: man sehe Cap. 5, 23. Dieses kann auf die Zeit, da das goldene Kalb durch Salmaneser weggeführt wurde, sein Abscheu haben. Man vergl. Hof. 10, 5. 6. Lowth.

Spricht der Herr Herr. Dieses wird beygefügt, um Israel zu versichern, daß dasjenige, was Amos vorher sagte, gewiß erfüllt werden würde: denn Gott hatte es gesprochen. Polus.

Viele todte Körper werden da seyn. So waren ihrer viele da, als Sallum den Zacharias tödtete; so waren ihrer auch, als Menahem den Sallum erschlug, da er mit seinem Heere wider Samaria kam, und die schwangern Weiber zu Tiphsa in Strüken hieb, 2 Kön. 15, 16. und da andere gewaltsame Eindringler durch Mord und Verrätherey die Krone zu erlangen suchten: außer dem Heulen, da Pul, Tiglath-Pileser und Salmaneser alles verwüsteten. Polus.

Anstatt, an allen Orten wird man sie stillschweigend wegwerfen, heißt es im Englischen, es werden viele todte Körper an jedem Orte seyn, man wird sie stillschweigend wegwerfen. An allen Orten ist so viel, als, in den Städten, in den Flecken und auf dem Lande, ja in Palästen und Tempeln, worinn allenthalben die Wirkungen von dem Schwerdte der Feinde, die Vernichtungen von Hunger und Pest gesehen werden sollen. Sie bezeichnet diejenigen, welche heulen, wenn sie dieses sehen. Die Redensart, stillschweigend wegwerfen, bedeutet entweder, heimlich begraben, wie einige meynen: oder dieselben bloß, um sich von dieser Unruhe zu befreyen, so wie man am besten kann, in Stille hinauswerfen, so daß niemand es merke. Das Sterben wird so groß und heftig seyn, daß die Leben-

digen nicht hinreichend seyn werden, die Todten zu begraben: oder die Grausamkeit der Feinde wider sie wird so groß seyn, daß sie sich nicht unterstehen werden, sie zu begraben, oder, wo sie es ja thun, es wird geschehen müssen, ohne desfalls Geräusch zu machen. Polus. Die Assyrier (man sehe v. 8.) werden eine solche Schlachtung unter dem Wolfe anrichten, daß keine Gelegenheit zu öffentlichen Trauerklagen bey den Leichbegängnissen seyn wird, wie man in andern Umständen gewohnt ist: sondern ihre Freunde werden sie, so stille und so verdeckt, als sie nur können, zu Grabe tragen. Man vergleiche Jer. 22, 18. Lowth. Anstatt, stillschweigend wegwerfen, kann man auch übersetzen, ein Stillschweigen erwecken; v. mittelst der großen Verwüstung, die da gemacht seyn wird: so daß man keinen Ton von Menschen hören, sondern eine solche Stille durch das ganze Königreich seyn wird, als ob kein Mensch mehr im Leben wäre. Wels.

V. 4. Höret dieß. Ob der Prophet ihnen gleich schon oft gesagt hatte, welches die Sünden wären, weswegen Gott Israel strafen würde: so wiederhelet er doch, bey einer erneuerten Bedrohung, den kurzen Begriff von ihren Sünden, welche diese Gerichte über sie bringen würden. So will er hier, daß sie hören und aufmerken sollen. Polus.

Ihr, die ihr den Dürftigen, solche Leute, welche sowohl, als die Reichen und Großen, Gegenstände eurer guten Geneigtheit gewesen seyn würden, wenn ihr gerecht und ehrlieh gewesen wäret, aufschlucket; begierlg und grausam verderbet: die ihr es so machet, wie die großen Fische, welche die kleinen aufschlucken. In diesem einen Worte fasset der Prophet alles Verfahren von grausamer Unterdrückung und Verwüstung der Armen zusammen. Polus. Oder, die ihr solche Menschen unter die Füße tretet. Man sehe die Anmerk. über Cap. 2, 7. Lowth.

Und das um die Elenden des Landes zu vernichten: entweder, um sie auszurotten; oder um sie zu Sklaven zu machen, weil ihre Dürftigkeit sie nöthiget, sich zu verkaufen, um nicht vor Hunger zu vergehen. Polus.

V. 5. Indem ihr saget: wann wird ic. Der Neumond war einer von ihren feyerlichen Festtagen, welchen sie mit ihrem abgöttischen Dienste feyerten. Man

(418) Womit man Cap. 7, 13. vergleichen kann. Kände man genugsamen Beweis, so könnte man wol vermuthen, daß die ganze Redensart: Gesänge des Tempels, zusammen gehöre, und überhaupt: die allerfröhlichsten and feyerlichsten Gesänge bedeute. Man sehe unter andern Cap. 6, 5.

mittel verkaufen mögen? und der Sabbath, daß wir Korn öffnen mögen? indem wir den Epha verkleinern, und den Sekel vergrößern, und mit betrüglichen Wagschaalen verkehrt handeln: 6. Daß wir die Armen für Geld, und den Dürftigen um ein Paar Schuhe, kaufen mögen: dann werden wir die Spreue von dem Korne verkaufen. 7. Der HERR hat bey Jacobs Herrlichkeit geschworen: Wo ich alle ihre Werke in

v. 5. Mich. 6, 10. Hos. 12, 8.

v. 6. Amos 2, 6.

v. 7. Amos 6, 8.

Ewig

Man sehe v. 10. Lowth. Ihr, die ihr wünschet, daß nichts seyn möchte, was die Betreibung eurer Kaufmannschaft unterbräche: eure gottlose Ungeduld und eure Begierde nach weltlichen Gütern machet, daß ihr diese Zeiten des göttlichen Dienstes als eine schwere Last ansehet. Dergleichen waren der erste Tag eines jeden Monates, und der wöchentliche Sabbath. Polus.

Daß wir Lebensmittel, oder nach dem Engl. Korn, verkaufen mögen. Keine Arbeit durfte am Neumonde gethan, kein Handel getrieben und auch kein Korn öffentlich zu Kaufe gestellt werden. Polus.

Und der Sabbath, daß wir Korn, oder nach dem Engl. Weizen, öffnen mögen. So waren sie auch durch die Religion verbunden, den Sabbath zu halten, und an demselben nicht zu kaufen oder zu verkaufen. Sie nun waren über den Sabbath und den Neumond verdrießlich, und wünschten, daß dieselben schon vorbehey seyn möchten. Hieran sahe man die gottlose Geldsucht und Begierde nach Gewinn. Polus, Gesellsf. der Gottesgel.

Indem wir den Epha verkleinern. Der Epha war ein Maaß für trockene Waaren, und hielte beynähe einen halben Scheffel und vier Kannen, nach englischem Maaße. Diese lasterhaften Kornhändler nun maßen das Korn, welches sie verkauften, mit einem Epha, der zu klein war: so daß ein armer Käufer dabey nicht hatte, was ihm gehörte. Polus. Der Epha war das Maaß, womit sie verkauften, und hielte ungefähr einen englischen Scheffel: aber sie machten denselben kleiner, als er den Rechten nach seyn mußte. Lowth.

Und den Sekel vergrößern. Der Sekel war das Geld, welches sie für ihre Waaren empfangen. Durch die Verfälschung ihrer Wagschaalen nun verminderten sie den Werth davon, wenn sie denselben nach dem Gewichte empfangen, und forderten mehr Geld für ihre Waare. So betrogen sie auf eine doppelte Weise diejenigen, die mit ihnen handelten. Man sehe Mich. 6, 11. Lowth, Polus.

Und mit betrüglichen Wagschaalen verkehrt handeln: oder so verdeckt, daß der Betrug nicht leicht gemerket werden konnte. Wels.

V. 6. Daß wir die Armen u. Dieses giebt entweder die Absicht dieser Menschen in solcher Unterdrückung der Armen zu erkennen, damit dieselben endlich genothiget seyn möchten, ihre Personen zu geringen

gen Diensten und zu der schmutzigsten Arbeit anzubieten, und, zur Bezahlung dessen, was sie schuldig wären, sich zu Sclaven zu verkaufen; man sehe Cap. 2, 6.: oder es erklärt den Grund, warum sie wünschten, daß der Neumond und Sabbath vorbehey seyn möchten, damit sie handeln und die Armen kaufen könnten. Polus, Lowth. Anstatt, für Geld, steht im Engl. für Silber: für ein wenig Silbers, unter dem gehörigen Werthe, wie Cap. 2, 6. Das Folgende, und den Dürftigen um ein Paar Schuhe, erklärt das Vorhergehende, und zeigt, daß diese grausamen Unterdrück. v. Anschläge darauf machten, die Dürftigen um eine Kleinigkeit zu kaufen. Wenn diese armen Leute nur etwas von geringem Werthe, und das sie sehr nöthig hatten, als ein Paar Schuhe, schuldig waren: so suchten diese Unbarmherzigen daraus ihren Vortheil zu ziehen, und machten, daß die Leute sich ihrer Schuld wegen verkaufen mußten. Alle diese Handlungen stritten sehr mit dem Gesetze Gottes. Polus. Dieser gedoppelte Betrug (v. 5.) wird ein Mittel seyn, daß wir die Armen für Geld und den Dürftigen für ein Paar Schuhe kaufen werden: weil sie so gar bald alles, was sie haben, los seyn werden. Wels.

Anstatt, dann werden wir die Spreu von dem Korne verkaufen, heißt es im Englischen, ja auch den Auswurf von dem Weizen verkaufen. Die Kaufleute machten durch ihre betrüglichen Kunstgriffe das Korn so theuer, daß das Volk sich begnügen lassen mußte, das Schlechteste, und was nicht zum Brodte taugt, davon zu kaufen. Lowth. Das, was sich besser schickte, die Schweine damit zu mästen, oder es den Pferden zu fressen zu geben, mußten die geringen Leute theuer bezahlen, oder sterben. Und dieses war noch eine andere Art der Unterdrückung, schlechte Waaren auf einen hohen Preis zu setzen, und so an Dürftige zu verkaufen. Polus.

V. 7. Der Herr, bey dem kein Wechsel ist, dessen Worte und Rathschläge unveränderlich, wahrhaftig und unwankelbar sind, hat euch oft gesagt, daß, wo ihr euch nicht bekehret, ihr wegen eurer Sünden werden gestraft werden: nun hat er geschworen, und sagt euch durch mich, daß er feyerlich und auf eine unwiederruffliche Weise beschloffen, bekannt gemacht und ausdrücklich erklärt hat, daß er alle eure Sünden über euch heimsuchen werde. Polus. Bey Jacobs Herrlichkeit ist so viel, als, bey sich selbst, der wahrhaftig die Herrlichkeit Jacobs oder Israels

Ewigkeit vergessen werde! 8. Sollte das Land hierüber nicht bewegt werden? und ein jeder, der darinne wohnet, trauern? Ja es wird ganz aufsteigen, wie ein Fluß, und es wird hin und her getrieben und erfäufet werden, wie durch den Fluß von Aegypten. 9. Und es wird an demselben Tage geschehen, spricht der Herr HERR, daß ich die Sonne

v. 8. Amos 9, 5. Sonne

ist; man sehe Ps. 68, 34. 47, 4: was für eine andere Herrlichkeit sie auch zum Gegenstande ihrer Ehre machen mögen. Man lese Cap. 6, 8. Polus, Lowth. Anstatt, wo ich, steht im Englischen, gewiß: im Hebräischen ⁴¹⁹), wo ich ein Gott bin, werde ich eingedenk seyn und strafen. Wo ich alle ihre Werke, eine von allen ihren verdammlichen Ungerechtigkeiten und Gottlosigkeiten, eine von allen denen Grausamkeiten, als die alle gestraft werden sollen, in Ewigkeit vergessen, oder ungekräft vorübergehen lassen werde: ich werde die Strafe nicht in Vergebung verwandeln, oder nicht aus Vergessenheit zu strafen unterlassen. Polus. Es wird von Gott gesagt, er gedenke der Sünden der Menschen, wenn er dieselben straft. Man sehe Hof. 8, 13. c. 9, 9. Jes. 43, 25. Jer. 31, 34. Lowth.

V. 8. Sollte das Land hierüber, über das, was ihr, o Haus Israels, mit Sündern gethan habt, und was Gott in Bestrafung desselben thun wird, welches hinreichend ist, die Erde wankend zu machen, nicht bewegt werden? entweder nach dem Buchstaben: Sind solche Sünden und Gerichte nicht im Stande, die Grundfeste der Erde zu erschüttern? oder uncigentlich; so daß das Land für das Volk desselben gesetzt sey, wie es hernach in diesem Verse heißt, ein jeder, der darinne wohnet. Und sollte nicht ein jeder, der darinn, in dem Lande Israels, wohnet, trauern? Weil ein jeder schwer gesündigt hat, und ein jeder sein Theil in den bevorstehenden Widerwärtigkeiten tragen wird: so hat auch ein jeder Grund, wenn er eine solche Zeitung höret, zu trauern und zu klagen. Polus.

Ja, oder nach dem Engl. und, es wird ganz aufsteigen, wie ein Fluß, oder nach dem Engl. wie eine Fluth: entweder fragweise: wird es nicht, das ist, wird nicht das Gericht, die einfallenden Kriegsvölker der Assyrier, der Zorn Gottes, aufsteigen und anwachsen, wie eine mächtige und verwüstende Fluth? oder auch also: das ganze Land wird aufschwellen, als durch diese Gerichte überladen; es wird aufzuschwellen und in Größe anzuwachsen scheinen, um wie ein wasserfüchtiger Körper zu bersten. Oder es kann als eine Wortverkehrung (Synallage)

angesehen werden: das Land wird aufschwellen, das ist, die Fluth wird über das Land steigen. Oder, welches ich am meisten anzunehmen geneigt bin, das ganze Gericht wird aufsteigen, wie eine Fluth. Polus. Oder, wie ein Fluß. Die 70 Dolmetscher geben mit einer kleinen Veränderung in den hebräischen Vocalspunkten diesen Worten einen klärern Verstand: die Verwüstung wird aufkommen wie eine Fluth ⁴²⁰). Das Unglück von einem feindlichen Einfall durch die Assyrier wird wie eine Ueberströmung seyn, welche in kurzer Zeit ein ganzes Land überläuft. Man vergl. Jes. 8, 7. 8. Jer. 46, 8. Dan. 9, 26. Lowth.

Und es, das Land, der Staat, das Volk, und alles, was sie haben, wird wie im Schiffbruche seyn, oder durch mächtige Fluth, welche alles vor sich umwirft, wie mit den Wellen weggerissen werden: es wird hin und her getrieben, oder nach dem Engl. ausgeworfen, und erfäuft werden; wie durch den Fluß, oder nach dem Engl. die Fluth, von Aegypten; endlich wird, durch das Anhalten dieses Sturmes, alles ertrinken, wie die Ueberströmung des Nils alle Flächen von Aegypten ersaufen läßt. Polus. Anstatt, durch die Fluth, übersetze man lieber, durch den Fluß von Aegypten. Die Einwohner des Landes werden aus ihren Besitzungen getrieben, oder das Land wird so eingeschluckt werden, wie Aegypten durch die Ueberströmung des Nils. In diesem Sinne erklärt die chaldäische Umschreibung diese Stelle: er wird machen, daß ein König wider dasselbe (das Land) mit einem großen Heere kommen, wie eine Fluth, und (das Land selbst) wird erfäuft werden, wie wann die Fluth Aegypten überströmet. Lowth.

V. 9. Und es wird an demselben Tage, wann Gott diese seine gerechten und strengen Gerichte über die zehn Stämme auszuführen anfängt, geschehen, es wird gewiß geschehen, daß ich, der große, gerechte, heilige und erschreckliche Gott, der ich durch eure Sünden gereizt bin, und diese Gerichte habe bekannt machen lassen, worinne meine Hand kenntlich zu merken seyn wird, die Sonne am Mittag werde untergehen lassen. Dieses nehmen einige nach

(419) Der Sinn ist es wol; wer aber die Worte selbst im Hebräischen sucht, (wie ein Leser bey diesem Vortrage denken muß,) der sucht vergeblich.

(420) In der Hauptsache ist der Sinn immer eben derselbe. Daher ist an eine Aenderung der Vocals puncte nicht zu denken; welche auch die 70 Dolmetscher weder berechtigen, noch auch eigentlich machen, da sie keine punctirten Abschriften gehabt haben.

Sonne am Mittage werde untergehen lassen, und das Land bey lichthem Tage verfinstern.
 10. Und ich werde eure Feste in Trauern, und alle eure Lieder in Wehklage verwandeln, und auf alle Lenden einen Sack, und auf jedes Haupt Kahlheit hinaufbringen: und ich werde

v. 10. Jer. 15, 2. Jer. 48, 37. Ezech. 7, 18.

nach dem Buchstaben: aber verkehrt. Durch die Sonne verstehe ich lieber ihren befestigten Zustand des Glückes unter ihrer gegenwärtigen Regierung in dem Hause von Jehu: oder sie kann insbesondere ihren Hof und König bezeichnen, welchen Jeroboam bey seinem Tode, wie die Sonne am Mittage, in der Höhe seines Glanzes, ließ; gleichwie einem jeden bekannt ist, der die Geschichte dieser Zeiten weiß. So ward denn die Sonne Israels, wie am Mittage, durch dunkle Wolken innerlicher Verschwörungen und bürgerlicher Unruhen, durch Sallum, Menahem, Pekah und Hosas, bedeckt, bis die Finsterniß der Mitternacht durch Pul, Tiglath-Pileser und Salmaneser, ankam. Verfinstern, heißt, eine dicke Wolke von Unruhen und Bedrückungen herbeybringen. Anstatt, das Land, steht im Engl. die Erde: das gemeine Volk, den ganzen Körper des Volkes. So bedeutet die Sonne den königlichen Hof und die Großen und Edlen, und die Erde das gemeine Volk. Allen wird hier gedrohet. Und diese Verfinsternung sollte bey lichthem Tage geschehen. Wann sie meyneten, (wie zu der Zeit Jeroboams) daß alles sicher, ruhig und wohl befestiget, weit von der Nacht der Traurigkeit und des Unheils entfernt wäre: dann wollte Gott alles dieses gedrohet über sie kommen lassen. Polus. Unglückliche Zeiten werden durch eine Entweichung des Lichtes der Sonne, und durch die Verwandlung des hellen Tages in Dunkelheit, beschrieben. Man lese Jes. 13, 10. c. 59, 9. 10. Jer. 15, 9. Hiob 5, 14. c. 22, 11. Aber der Erzbischoff Usher hat in seinen Jahrbüchern, bey dem 3213ten Jahre der Welt, angemerket, daß ohngefähr eilf Jahre nach der Zeit, worinne Amos weißagete, zwey große Sonnenfinsternisse vorgefallen sind: die eine am Laubhüttenfeste; die andere am Passahfeste. (Oder es waren drey Finsternisse: man lese Wels Einleitung vor den Weißagungen des Amos). Und so kann diese Stelle süglich von denselben Verfinsternungen verstanden werden, die, welches dieses desto

annehmlicher macht, als ein böses Vorbedeutungszeichen angesehen wurden ⁴²¹, und in den Menschen mehr als gemeine Aufmerksamkeit erragten, weil sie auf so feyerliche Festtage fielen: welche zwar bey den zehn Stämmen nicht mit gleicher Feyerlichkeit, wie in Judaa, wo der Tempel war, gefeyert wurden, aber doch von vielen Israeliten, nach den Ueberlieferungen, die sie desfalls von ihren Vätern hatten, begangen zu werden pflegten. Man sehe v. 5. von diesem Capitel, und Cap. 4, 4. Lowth, Wels.

V. 10. Und ich werde eure Feste 10. gottesdienstliche, obgleich abgöttische Feste, in euren Tempeln, man sehe v. 3. und eure gewöhnlichen bürgerlichen Feste in euren Palästen. Polus. Gott hatte den Juden befohlen, ihre Feste mit Fröhlichkeit und Freude zu halten, (man lese 5 Mos. 12, 7. 12. c. 16, 14. 15.): das aber sollte ihnen unter so traurigen Umständen und Vorbedeutungszeichen von dem göttlichen Zorne zu thun unmöglich seyn. Lowth. Die Verdoppelung durch die folgende Redensart, und alle eure Lieder in Wehklage, versichert die Sache, und verkündigt das Elend ihres Zustandes vorher. Polus. Es waren besondere Psalmen und Lobgesänge, welche sie bey dem Passah und an andern hohen Festen zu singen gewohnt waren. Man lese Lightfoot von dem Tempeldienste a), und Dr. Hammond über Matth. 26, 30. Lowth. Gleichwie die vorherverkündigten Sonnenfinsternisse an den dreym großen Festen des Jahres vorkommen: also werden auch dieselben so erschrecken, daß eure Feste in Trauern, und alle eure Lieder in Wehklage werden verwandelt werden. Wels.

a) Cap. 13. 14. 16.

Und auf alle Lenden einen Sack 10. Gleichwie innerlich alles voller Traurigkeit seyn wird: also wird auch alles, was sich äußerlich zeigt, Betrübniß und Trauern zu erkennen geben. Alle Arten von Menschen sollten ein solches Trauergewand anlegen, und

(421) Wenn aber auch die Ausrechnung nicht fehlet, und diese Finsternisse wirklich an den bestimmten Festtagen gewesen wären: sollte wol Gott diese nichtige Einbildung unwissender Menschen durch seine Drohung unterstüzet und befestiget haben? Würde er nicht hiemit seiner eigenen Anweisung, Jer. 10, 2. sich für den Zeichen des Himmels nicht zu fürchten, zuwider gehandelt haben? Da nun dieses nicht seyn kann; eine wunderbare Verfinsternung aber auch nicht zu erweisen steht, und am allerwenigsten von der Finsterniß bey dem Tode Christi (an die auch manche gedacht haben) die Rede seyn kann: so ist am gegründetsten zu glauben, daß hier eben dieselben sprüchwörtlichen Redensarten gebraucht werden, die auch sonst in der Schrift so oft vorkommen. Und so wird man das Nachfolgende v. 10. für die eigene Erklärung des Propheten über diese Worte anzusehen haben. Man vergleiche des hochw. Herrn D. Job. Diet. Winklers Philolog. Lactant. p. 211. sqq.

werde das Land in Trauer setzen, wie über einen einzigen Sohn ist, und desselben Ende wie einen bitteren Tag. 11. Siehe, die Tage kommen, spricht der Herr HERR, daß ich einen Hunger in das Land senden werde: nicht einen Hunger nach Brodt, noch Durst nach Wasser, sondern um die Worte des HERRN zu hören. 12. Und sie werden von See zu See, und von Norden nach Osten herumschwärmen: sie werden herum-

und fest um ihre Lenden gürteten, damit es sie desto mehr pressen möchte: eine Art zu handeln, die in diesen Zeiten und an diesen Orten sehr gewöhnlich war. Polus. Die Kahlheit sollte zum Theile durch das Ausreißen der Haare aus großer Verlegenheit, und zum Theile auch durch das Scheeren des Hauptes und Bartes, als ein Zeichen von schwerem Trauern, wie die morgenländischen Völker gewohnt waren, geschehen. Man lese Jes. 15, 2. Jer. 48, 37. Ezech. 7, 18. Mich. 1, 16. Polus, Lowth.

Und ich werde das Land in Trauer setzen, wie über einen einzigen Sohn ist. Diese Trauer ward für die allergrößte gehalten, und scheint sprüchwörtlich gebraucht zu seyn, eine so schwere Trauer zu erkennen zu geben, Jer. 6, 26. Zach. 12, 2. welche Stellen man nachsehen kann. So wollte Gott sein Volk mit der allergrößten Betrübniß plagen, und mit der allerschwersten Trauer erfüllen. Polus.

Und desselben Ende u. Ihr möget wohl hoffen, daß alles dieses Elend vorübergehen, und zu Ende laufen werde: aber das wird wenig zu eurem Troste dienen. Ein bitterer Tag, dergleichen ihr niemals gesehen zu haben wünschen werdet, wird auf eure dunkle Nacht folgen. Polus. Jene Feste werden sich, wenn sie gleich mit Freude angefangen sind, in Bitterkeit endigen: und das mannichfaltige Elend, welches auf dieselben folgen wird, wird die Traurigkeit noch vermehren. Lowth.

V. 11. Siehe: merket wohl auf das, was ich euch nun erklären werde, und erwäget es. Polus.

Die Tage kommen, spricht der Herr Herr: sie kommen gewiß, schnellig, und den göttlichen Drohungen gemäß. Polus.

Daß ich einen Hunger in das Land senden werde. Durch kenntliche Proben von Gottes Zorne wird man merken können, daß es von Gott ist, daß ein solcher Hunger über Israel kömmt. Polus.

Nicht einen Hunger nach Brodt, noch Durst nach Wasser: einen geistlichen Hunger, nebst einem leiblichen. Ihre Leiber waren durch Hunger ausgezehret, und bekamen weder Brodt noch Wasser; und denselben hatte Gott auch gesandt: aber ein Hunger der Seele ist noch ärger und kläglicher. Polus.

Sondern um die Worte des Herrn zu hören: entweder das geschriebene Wort, das Israel bis auf seine Gefangenschaft bey sich hatte, aber nachher so wol, als diejenigen, die es ihnen erklärten, ver-

missen sollte: oder auch das Wort der Weissagung. Nun verachten sie es, da sie es haben: aber dann werden sie darnach begierig seyn, und es nicht haben. Sie werden Propheten aufsuchen, damit sie ihnen sagen, wenn dieses Elend sich endigen werde: da sie ist die Propheten hassen, welche sie warnen, um diesem Elende vorzukommen. Nun verachtet Israel den Rath eines Propheten: alsdenn wird sie sehr darnach verlangen, aber sie werden keinen Propheten finden, der ihnen Rath gebe. Polus. Man war unter den Juden gewohnt, zu den Propheten Zuflucht zu nehmen, wenn man in schweren Fällen Rath haben wollte: man sehe Cap. 2, 11. Ezech. 14, 7. c. 20, 1. Amos saget ihnen, daß nach Verlauf von weniger Zeit keine Propheten mehr seyn würden, ihnen Rath zu geben: und dieses sollte eine gerechte Strafe für die Verachtung der vorhergehenden Propheten und ihrer Unterweisungen seyn. Dieses ward über das ganze Volk zur Zeit der babylonischen Gefangenschaft erfüllt: man sehe Ps. 74, 9. Ezech. 7, 26. Und nach ihrer Rückkehr hatten sie keine Folge von Propheten, von der Zeit des Maleachi bis auf die Ankunft Christi. Man lese 1 Macc. 4, 46. c. 9, 27. Lowth.

V. 12. Und sie werden von See zu See u. von der See, oder dem stehenden Wasser von Sodom, die östliche See genannt, bis zu dem mittelländischen Meere, welches an den westlichen Gränzen lag. Man sehe Joel 2, 20. Lowth. Sie werden alle Dörter von dem syrischen oder mittelländischen Meere bis an die See von Librias, bis an das todt und das rothe Meer, nach einem Propheten oder Prediger, durchsuchen. Polus.

Und von Norden nach Osten herumschwärmen. Der Prophet nennet Sünden nicht: weil die Götzendiener, zu denen er redet, lieber allenthalben suchen, als den wahren Propheten des Herrn nachgehen würden, (man sehe 1 Kön. 22, 7. 2 Kön. 3, 11.) die in dem Stamme Juda wohnten, welches südwärts von ihnen lag. Lowth. Der hier gemeldete bergichte Strich Landes, wohin Elias flüchtete, als er verfolgt wurde, und wohin sich vielleicht auch andere Propheten in gleichen Umständen bezogen, wird hier als ein Sprüchwort angeführt, und heißt so viel, als, sie werden alle Dörter nach einem Propheten durchsuchen. Polus.

Sie werden herumlaufen: sie werden auf ein jedes Gerüchte, daß an dem einen oder an dem andern

Herumlaufen, um das Wort des HERRN zu suchen, aber werden es nicht finden. 13. An demselben Tage werden die schönen Jungfrauen, und die Jünglinge, vor Durst verschmachten: 14. Die da bey der Schuld von Samaria schwören, und sagen: so wahrhaftig als dein Gott von Dan lebet; und der Weg von Bersaba lebet: und sie werden fallen, und nicht wieder aufstehen.

v. 14. 5 Mos. 9, 21. Hof. 4, 15. Amos 5, 5.

dem Orte ein Prophet sey, eifrig und eilig dahin ziehen; wie Achab, da er den Elias suchte, 1 Kön. 18, 10. Polus.

Um das Wort des Herrn zu suchen: indem sie hoffen, daß sie eine oder die andere gute Weisung von dem Ende ihres Elendes, durch einen Propheten Gottes hören werden. Polus.

Aber werden es nicht finden: sie verfolgten und tödteten diejenigen, welche die Ankunft ihres Elendes vorherverkündigten, und nun, da es gekommen ist, werden sie niemals von dem Ende hören oder dasselbe sehen. Gott saget ihnen, daß es ein gänzlicher Untergang seyn sollte: und kein Prophet Gottes konnte ihnen bessere Zeitung verkündigen. Polus.

W. 13. An demselben Tage werden die schönen Jungfrauen u. Diejenigen, welche in der Blüthe ihrer Jugend und in der Stärke ihrer Jahre sind, werden ohnmächtig hinsinken, und alle Kraft verlieren, wie solche Leute, denen es an dem Nöthigen zur Unterstützung fehlt. Man vergleiche Jer. 48, 18. Ein Ort, wo keine Lebensmittel sind, wird ein dürres und durstiges Land genannt, Ps. 63, 1. 2. Ezech. 19, 13. Lowth. Dieses ist wahrscheinlich zu sagen, daß diejenigen, die in ihrer Blüthe und Kraft waren, ernstlich zu wissen trachten würden, was für ein Ende sie zu erwarten hätten: ob sie das Ende von diesem Hunger nach dem Worte, und von dem Hunger nach Brodte und Wasser erleben, oder vor Durst und Hunger ohnmächtig hinsinken würden. Und da sie kein Wort des Herrn fanden, mußte ihre Hoffnung dahin sinken: und zugleich, da sie kein Brodt oder Wasser fanden, mußten sie matt werden, und vor Schwachheit sterben. So sollte Israel ausgerottet werden. Polus.

W. 14. Die da bey der Schuld, oder nach dem Englischen, Sünde, von Samaria u. die nun, wie sie vormals gethan haben, auf die Opfer ver-

trauen und dabey schwören; die hartnäckige Götzendiener sind, und auf diese Lügen ihr Vertrauen setzen. Polus.

Die Schuld oder Sünde von Samaria ist das Kalb zu Bethel, das durch Jeroboam aufgerichtet war, welcher durch dieses Verfahren eine große Sünde that, und Israel sündigend machte, 1 Kön. 12, 30. c. 14, 16. Man vergl. Mich. 1, 5. Der Eid ist eine feyerliche Anrufung des Namens Gottes, und als solche ein Theil von dem göttlichen Dienste; man lese 5 Mos. 6, 13. c. 10, 20. er muß daher keinem Abgotte geleistet werden. Lowth, Polus.

Und sagen: denken, bezeugen und auch schwören. Polus.

Anstatt, so wahrhaftig als dein Gott von Dan lebet, steht im Englischen, dein Gott, o Dan lebet: der Abgott zu Dan ist der wahrhaftige und lebendige Gott. Der Weg von Bersaba bedeutet die Abgötter zu Bersaba, wohin von Leidenschaften getriebene, dumme und abergläubische Götzendiener in Israel ihre Gänge richteten. Polus. Die 70 Dolmetscher übersetzen, der Gott von Bersaba lebet: welches mehr den Verstand, als die Worte, ausdrückt. Der Weg ist so viel, als Weise des Gottesdienstes. In diesem Verstande werden dieselben Worte der Wahrscheinlichkeit nach, Hof. 10, 13. genommen: und die Redensart wird in der Apostelgeschichte oft so gebraucht; insbesondere Cap. 19, 23. c. 24, 24. Hier wird sie durch eine rednerische Namensverwechslung (Metonymia) für den Gott oder dasjenige, womit ihr Gottesdienst zu thun hatte, genommen. Bersaba war ein Ort, der wegen Abgötterey berüchtigt war; wie über Cap. 5, 5. angemerkt ist. Lowth.

Und sie werden fallen, und nicht wieder aufstehen: sie werden durch Hunger, Schwurd und Gefangenschaft vernichtet werden, und niemals aus ihrer Gefangenschaft wiederkehren, oder sich von ihrer Verwüstung erholen. Polus.

Das IX. Capitel. Einleitung.

Der Prophet sieht ein künftiges Gesicht, welches die endliche Verwüstung des Königreichs von Israel ⁽⁴²²⁾ vorstellet: aber er beschließt diese Weißagung mit Verheißungen von der Wieder-

(422) Dieser gelehrte Engländer ist hier, und in der ganzen Auslegung dieses Capitels, irrig daran, da er glaubet, es gehe diese Drohung nur auf die zehen Stämme.